

KT-Drucks. Nr. 203/2017

Landratsamt Böblingen, Postfach 1640, 71006 Böblingen

Der Landrat

Amtsleiterin

Lisa Gemmel

Telefon 07031-663 1356

Telefax 07031-663 1999

l.gemmel@lrabb.de

26.09.2017

Zentrum für Digitalisierung

Ablaufplan
Präsentation HHZ

I. Vorlage an den

Verwaltungs- und Finanzausschuss
zur Vorberatung

24.10.2017
nicht öffentlich

Kreistag
zur Beschlussfassung

20.11.2017
öffentlich

II. Beschlussantrag

1. Die Verwaltung wird beauftragt, einen Antrag zum Förderaufruf des Wirtschaftsministeriums Baden-Württemberg „Regionale Digitalisierungszentren (Digital Hubs)“ für ein Zentrum für Digitalisierung im Landkreis Böblingen einzureichen.
2. Die Verwaltung wird ermächtigt, die dafür erforderlichen Mittel für drei Jahre in Höhe von jeweils 111.111,00 Euro in den Finanzhaushalten der Jahre 2018, 2019 und 2020 bereitzustellen.

III. Begründung

A: Ausgangslage

Die Digitalisierung und die Vorbereitung der Kleinen und Mittelständischen Unternehmen (KMU) auf diesen Strukturwandel ist eines der entscheidenden Themen der Zukunft für unseren Wirtschaftsstandort. Unterschiedliche Studien belegen, dass der Grad der Digitalisierung im Mittelstand bislang nur schwach ausgeprägt ist. Dies ist mit dem Risiko verbunden, technologische Entwicklungen zu verpassen, an Wettbewerbsfähigkeit zu verlieren, neue Geschäftsmodelle nicht zu nutzen und neuen Marktteilnehmern weichen zu müssen. So ist Amazon zu einem Konkurrenten für den klassischen Einzelhandel erwachsen, Metall- und Kunststoffverarbeitende Unternehmen sehen sich der Konkurrenz durch 3-D Druckzentren ausgesetzt, Klassische IT-Systemhäuser konkurrieren mit Cloud-Anbietern, das Taxigewerbe steht im Wettbewerb mit Uber, Hotelketten mit Airbnb usw.

Die Ergebnisse des Strukturberichts der Region Stuttgart mit dem Schwerpunkt „digitaler Wandel“ weisen darauf hin, dass die breite Masse der Unternehmen das Thema bislang eher beobachtend begleitet. Für KMU bringt die Digitalisierung aber auch die Möglichkeit mit, neue Geschäftsfelder zu besetzen, wenn die dazu notwendigen technologischen Fachkompetenzen aufgebaut und neue Berufsbilder geschaffen werden.

Als Ursachen für die schwache Umsetzung digitaler Wertschöpfungsmodelle im Mittelstand lassen sich vor allem mangelndes Know-how, knappe finanzielle und personelle Ressourcen sowie Investitionsunsicherheiten nennen.

Umgekehrt gibt es derzeit wenig Transparenz über Digitalisierungskompetenzen in Bund und Land. Künstliche Intelligenz, Robotik, Virtual Reality, Cloud-Computing, Social Media, Innovationsmethoden, etc. – der Mittelstand hat keinen Überblick über geeignete Ansprechpartner zur Diskussion von Digitalisierungsstrategien.

Die Wirkung der Digitalisierung auf die Beschäftigung bleibt widersprüchlich. Unstrittig ist, dass die Nachfrage nach qualifizierter Arbeit zunehmen und nach einfachen Tätigkeiten abnehmen wird. Dies betrifft vor allem die klassischen Ausbildungsberufe ohne Zusatzqualifikationen, wie z.B. den klassischen Industriekaufmann oder den KFZ-Mechaniker. Gebraucht werden eher Informatikkaufleute oder KFZ-Mechaniker mit dem Schwerpunkt Hochvolttechnik.

Der Landkreis befindet sich jedoch in einer guten Ausgangslage: Nach der jüngsten Prognos Studie hat er erhebliche Potenziale. Er gehört zu den zehn Hotspots in Sachen Digitalisierung in der Bundesrepublik Deutschland. Mit einem hohen Anteil an FuE-Personal, einem einmaligen Zusammentreffen der Leitindustrien Automobilbau und IT, sowie einer noch hohen, wenngleich leicht rückläufigen Gründungsintensität, landet der Landkreis in der Prognos Potenzialanalyse Deutschland auf Platz 4 von 402 untersuchten Stadt- und Landkreisen, innerhalb Baden-Württembergs sogar auf Rang 1.

Der Strukturbericht sieht die Region insgesamt in einer guten Ausgangslage, verweist aber darauf, dass entsprechende Kompetenzen aufgebaut werden müssen und Wissen ausgetauscht werden muss, damit neue Produkte und digitale Geschäftsmodelle entstehen können.

Mit dem aus EU-Mitteln geförderten Projekt „Digitale Transformation für KMU im Donauraum (DIGITRANS)“ besteht am HHZ bereits ein Innovationslabor, in dem in Kooperation mit den Regionen Baden-Württemberg, Bulgarien, Kroatien, Österreich, Rumänien, Slowenien und Ungarn digitale Geschäftsmodelle für kleinere und mittlere Unternehmen entwickelt werden. Eine zentrale Anlaufstelle zur Wissensvermittlung in Sachen Digitalisierung, die die Bedarfe der KMU im Landkreis adressiert, fehlt hingegen noch.

B: Planung eines Zentrums für Digitalisierung

Gemeinsam mit dem Herman Hollerith Zentrum (HHZ) hat der Landkreis Böblingen deshalb die Idee entwickelt, ein Zentrum für Digitalisierung Landkreis Böblingen (ZD.BB) als Erstanlaufstelle für Unternehmen zu schaffen. Das geplante Zentrum für Digitalisierung soll gezielt KMU im Landkreis für die Digitalisierung fit machen.

Vorbilder für das ZD.BB wie z.B. das Zentrum Digitalisierung Bayern und entsprechende industriepolitische Aktivitäten in Nordrhein-Westfalen gibt es bereits. Für Baden-Württemberg besteht in dieser Hinsicht noch Handlungsbedarf, da es derzeit noch keine konzentrierte Anlaufstelle für die Gestaltung der digitalen Transformation gibt. Dies trifft auch für die Region Stuttgart-Böblingen zu. Daher besteht die Gefahr, künftig wertvolle Ressourcen im Wettbewerb an andere Regionen zu verlieren.

Neben dem Angebot einer Orientierungshilfe für Unternehmen soll das Zentrum für Digitalisierung auch konkrete Hilfestellung bei der Geschäftsmodellentwicklung für den Mittelstand geben, Innovationen in die Wege leiten und die Arbeitnehmer im Kreis auf die Anforderungen des digitalen Zeitalters hin qualifizieren. Damit soll der Strukturwandel hin zur digitalen Wirtschaft aktiv unterstützt werden. Das ZD.BB soll dafür sorgen, dass die einmaligen Synergiepotenziale zwischen produzierender Industrie und IT-Unternehmen in neue Geschäftsideen, branchenübergreifende digitale Plattformen, Erfindungen und Gründungen münden und damit die Basis für nachhaltiges Wachstum in der Region bilden.

Es gilt alle relevanten Stakeholdergruppen an einen Tisch zu bringen, digitale Expertise transparent zu machen, zu aggregieren und für KMU, sowie für Unternehmen mit KMU-Kundschaft nutzbar zu machen. Einbezogen werden unterschiedlichste Akteure wie regionale Technologiepartner, Hochschulen und Universitäten, außeruniversitäre Forschungseinrichtungen sowie internationale Kompetenzzentren.

Gefragt sind neue Methoden zur Integration und Anwendung dieser Expertise für konkrete KMU Fragestellungen. Hierzu wird das ZD.BB den Unternehmen ein einfaches und risikoloses Testen neuer Geschäftsmodelle in bestehenden, dafür geeigneten Innovationslaboren (wie z.B. dem DIGITRANS Labor) anbieten.

Das ZD.BB soll aber auch Unterstützung bei der Entwicklung von Prototypen bieten. Über

die Einbindung der Prototypenentwicklung in die studentische Forschung am Hermann-Hollerith Zentrum Böblingen soll die Gründung von Startups erleichtert werden. Für mögliche Gründungen sollen am Zentrum Büroräumlichkeiten zur Verfügung gestellt werden. Aus der Entwicklung neuer Geschäftsmodelle sollen direkt notwendige Weiterbildungsbedarfe der Mitarbeiter erhoben und angegangen werden. Vorgehaltene Lehr- und Schulungsräume am HHZ oder am Softwarezentrum Böblingen Sindelfingen sollen zur digitalen Kompetenzvermittlung bereitgehalten werden.

C: Struktur des ZD.BB

Die operative Koordination des ZD.BB wird von einer Geschäftsführung geleistet und durch die finanzierenden Anteilseigner des Zentrums (Vertreter aus Politik, Wissenschaft und Wirtschaft) gesteuert

Das ZD.BB wird in folgende Grundeinheiten gegliedert sein:

- (1) Kommunikation, Veranstaltungen, Weiterbildung
- (2) KMU Kontakte, Businessanalyse
- (3) Technologieanalyse, Netzwerk- und Beziehungsmanagement
- (4) Innovationslabore und Testumgebungen, Startup-Entwicklung
- (5) Fördermittelberatung

Für das geplante Zentrum sind schon einige Gespräche mit möglichen Partnern geführt worden. So hat die Fachkräfteallianz der Region Stuttgart bereits ihre Unterstützung für einen Antrag aus dem Landkreis Böblingen mittels eines Letters of Intent signalisiert.

Weiterhin ist der Landkreis in enger Abstimmung mit dem Softwarezentrum, welches gegebenenfalls Räumlichkeiten für Gründer zur Verfügung stellen kann.

Das HHZ selbst ist im Gespräch mit Unternehmen, um die Finanzierung der Eigenmittel sicherzustellen und wird selbst Mittel, Know-how und Räumlichkeiten für Schulungen einbringen.

Die Förderung soll für die Finanzierung von Personal eingesetzt werden und die oben genannten Bereiche jeweils mit Mitarbeitern und wissenschaftlichen Hilfskräften ausstatten.

D: Förderaufruf

Der Förderaufruf des Ministeriums für Wirtschaft, Arbeit und Wohnungsbau Baden-Württemberg zum Thema "Regionale Digitalisierungszentren (Digital Hubs)" vom 10. Juli 2017 bietet eine einmalige Chance, das Zentrum für Digitalisierung zu finanzieren. Digital Hubs sollen nach dem Willen des Wirtschaftsministeriums eine Informations- und Kooperationsdrehscheibe für die regionale Industrie in Sachen Digitalisierung darstellen und das Thema in die Fläche bringen.

Pro Hub kann eine Fördersumme von bis zu 1,0 Mio. Euro (bei Einbringung von 1,0 Mio. Euro Eigenmitteln) beantragt werden. Die Eigenmittel können in Form von Geld, Investitionen in projektbezogene Räumlichkeiten (nicht mehr als 50%) oder in Form von Personal-

aufwand erbracht werden. Die Förderung erfolgt auf drei Jahre.

Das Auswahlverfahren erfolgt in zwei Stufen. Zunächst muss bis zum 10. November 2017 eine Projektskizze eingereicht werden. Eine Jury prüft und bewertet die Projektskizzen nach förderrechtlichen, wirtschaftlichen und inhaltlichen Aspekten. Die dann ausgewählten Konsortien sollen spätestens drei Monate nach Bekanntgabe der positiven Auswahlentscheidung einen konkretisierten Förderantrag erarbeitet und eingereicht haben.

Aus der Einrichtung des Zentrums ergeben sich für den Landkreis folgende Vorteile:

- Unterstützung beim **Aufbau eines einzigartigen Wirtschaftsförderinstruments** zur Bewältigung des Strukturwandels hin zur digitalen Wirtschaft und Gesellschaft;
- Starkes Instrument, um **die von Prognos erkannten Potenziale des Landkreises** in Sachen Digitalisierung nachhaltig **zu entwickeln**;
- In Verbindung mit den Start-up Aktivitäten der Hochschule Reutlingen die Chance, die Anzahl von Gründungen und **KMU-Startup Kooperationen** zu **erhöhen**;
- Eine einmalige Chance zur Schaffung eines „**Digitalen Anlaufpunkts**“ für die Wirtschaft aber auch für öffentliche Einrichtungen, aus dem über die Vernetzung der Akteure eine Vielzahl regionaler Innovationen resultieren können;

Für den Invest von 111.111,00 Euro p.a. auf 3 Jahre (**16,67% der Gesamtförderung**) erhält man Einrichtungen und Beratungsdienstleistungen im Wert von 2,0 Mio. Euro.

Der Verwaltungs- und Finanzausschuss hat die Angelegenheit in seiner Sitzung am 24.10.2017 vorberaten und empfiehlt dem Kreistag antragsgemäß zu beschließen.

IV. Finanzielle Auswirkungen

Die Fördermaßnahme „Digital Hubs“ bietet die Chance, ein solches Zentrum zu finanzieren. Die maximale Fördersumme des Landes je Hub beträgt 1,0 Mio. Euro. Der Fördersatz beträgt bis zu 50 Prozent der zuwendungsfähigen Ausgaben bei einer Projektlaufzeit von drei Jahren. Damit beläuft sich der Wert des Zentrums auf 2,0 Mio. Euro. Der von den Partnern zu finanzierende Eigenanteil beläuft sich auf 1,0 Mio. Euro.

Geplant ist, die Finanzierung der Eigenmittel zwischen dem Landkreis, der Hochschule Reutlingen und teilnehmenden Unternehmen zu dritteln. Daraus ergibt sich für den Landkreis eine Finanzierung der 2,0 Mio. Euro Maßnahme von 333.333,00 Euro auf drei Jahre, bzw. 111.111,00 Euro jährlich. Denkbar ist auch eine Mitwirkung der Kommunen im Landkreis. Im Fall einer Teilnahme weiterer öffentlicher Kooperationspartner wird der Beitrag des Landkreises um den entsprechenden Zuschuss reduziert.

Nach Ende des Förderzeitraums, also im vierten Jahr soll sich das Zentrum selbst tragen. Weitere Investitionen könnten dann entweder unterbleiben oder zum gezielten, bedarfsge-

rechten Ausbau verwendet werden.

A handwritten signature in blue ink, reading "R. Bernhard". The signature is written in a cursive style, with the first letter "R" being large and stylized, followed by a period and the name "Bernhard".

Roland Bernhard